



## Unverwechselbar bleiben!

Hartmut Schauerte MdB



Die MIT schenkte der CDU NRW zum 20-jährigen Jubiläum einen Kompass. Damit auch die Partei ihren Kurs halten kann.

Nach drei harten Wahlkampfjahren, nach vielen personellen und inhaltlichen Erfolgen und auch einigen Rückschlägen, notwendigen Kompromissen, manchmal schwieriger, manchmal weniger schwieriger Partnersuche in der Politik unserer Mutterpartei wurde es für den MIT-Landesvorstand Zeit, in Klausur zu gehen. Und die Klausurtagung im Februar 2006 ist für mich auch Anlass, einmal weniger Tagespolitik, stattdessen grundsätzliche Fragestellungen im Zusammenhang mit unserer Vereinigung anzusprechen.

Unsere Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung ist so wie ihr Name: Nicht immer leicht darzustellen, manchmal ein wenig kompliziert, dabei aber unverwechselbar, solange wir wissen, wofür es uns geht. In den vergangenen Jahren hat sich die MIT verändert. Wir wurden schlagkräftiger, wir waren in Wahlkämpfen – und davon gab es in NRW einige – so präsent wie nie. Erinnern wir uns an die zahlreichen „Wirtschafts-Aspekte“ im Landtagswahlkampf, an die

teilweise zwei- bis dreimal jährlich erscheinenden wirtschaftspolitischen Vergleiche oder an die Großveranstaltung in Hagen mit 1500 Teilnehmern.

Heute steht die MIT vor grundsätzlichen Fragen. Wie in allen Gliederungen der Parteien, macht uns ein hoher Altersdurchschnitt und sinkende Kopffzahlen unserer Mitgliedschaft zu schaffen. Rückgänge bei den Mitgliedszahlen sind weiterhin zu beobachten, auch wenn eine sehr aktive Mitgliederwerbung des Bundesverbandes, des Landesverbandes und der Kreisverbände den Abwärtstrend bremsen konnte. Wichtig ist dabei, dass unsere Mitglieder vor

Ort wissen, wofür die MIT steht, was sie genau ist und was man bei der MIT gewinnen kann. Wir sind kein normaler Interessenverband, wir vertreiben kein Produkt, wir verschaffen Unternehmern keine Aufträge. Stattdessen sind wir Lobby in der Politik. Wir wollen unsere ordnungspolitischen Vorstellungen – und die gehen konform mit den Vorstellungen vieler Eigentümer-Unternehmer – in die Politik tragen. Wir sind Bindeglied zwischen Politik und Wirtschaft.

Wer in der MIT mitmachen will, der muss erst einmal etwas mitbringen: Wir glauben daran, dass Politik beeinflussbar ist. Ein zugegeben optimistischer Blick in dieser Hinsicht ist von Nöten. Er muss eine hohe Frustrationsschwelle haben und überzeugt davon sein, dass die Wirtschaft eine soziale Verantwortung hat, dass aber im Gegenzug der Staat dem Markt eine Chance geben muss. Wir wollen das Korrektiv sein, das Regulierungen grundsätzlich skeptisch betrachtet und das die Politik dort zu bremsen versucht, wo sie

zu viel Einfluss nehmen will. Ich glaube, für diese Sicht gibt es eine große Zielgruppe, denn Unternehmer wollen nicht Liberalität per se, sondern sie wollen „Chancen in Verantwortung“. Dafür ist die wertgebundene Politik der Union ein guter Ansatzpunkt und die MIT ist ein guter Anker für CDU-Mitglieder oder Sympathisanten, die den Schritt in die Partei nicht gehen wollen.

Wir sind nicht einfach Lobbyisten etwa der Rechtsanwälte, Zahnärzte oder Handwerker. Deswegen müssen wir umso kompromissfähiger, aber zugleich auch gesamtverantwortlicher im Vergleich zu reinen Interessenvertretern sein. Dabei sind wir – und die bei uns engagierten Rechtsanwälte, Zahnärzte oder Handwerker – Überzeugungstäter. Wir haben die Überzeugung,

### +++ Termine +++ Termine +++

**26.04.2006**

Dr. Thomas Stauder, Privatbrauerei Stauder, Michael Klauß, Firma Telba, Dr. Beate Ermacora, Direktorin Kunstmuseum Mülheim a.d.R.

#### „Talk im Schloss“

eine Veranstaltung der MIT Mülheim, Schloss Broich, 19.00 Uhr

**28./29.04.2006**

u.a. mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber  
„50 Jahre Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung“  
Petersberg, Bonn

**29.04.2006**

Ministerpräsident des Landes Sachsen, Dr. Georg Milbradt, MdL  
„Was kann der Westen vom Osten lernen?“

Frühjahresempfang der MIT Rhein-Sieg-Kreis, Kreishaus Siegburg, 19.00 Uhr

Viele weitere Termine finden Sie auf unseren Internetseiten [www.mit-nrw.de](http://www.mit-nrw.de).

+++ Termine +++ Termine +++

dass auf Basis des christlichen Menschenbildes die Probleme gelöst werden können. Wir glauben, dass man diese Erkenntnisse in der Politik verankern muss.

In diesen Zeiten, in denen wir mit einem Koalitionspartner in Berlin regieren, der nicht immer unsere Sicht der Dinge hat, wird die MIT umso wichtiger, wenn wir die CDU ordnungspolitisch im richtigen Fahrwasser halten wollen. Wir haben uns vorgenommen, unverwechselbar zu bleiben. Dort wo es nötig ist, werden wir der CDU einen Schub verpassen oder den Koalitionspartner zu bremsen versuchen. Wir werden aber immer auch Advokat von mehr Freiheit und weniger Regulierung in der Regierung bleiben: Das können Oppositionsparteien nicht. Sie müssen es beim – einfacheren aber unbefriedigenden – Kritisieren belassen, während wir mitgestalten können.

Wenn wir uns auf unsere Zielsetzung konzentrieren, Anwalt unserer ordnungspolitischen Überzeugungen in der Politik und manchmal gegenüber der Politik zu sein, dann werden wir auch Erfolg haben. Dann bleiben wir unverwechselbar. ■

## Personen/ Vorstände

### Christoph Konrad MdEP mit dem Bundesverdienst- kreuz ausgezeichnet!

Bundespräsident Horst Köhler hat im Rahmen seines Besuches im Europäischen Parlament in Straßburg den Bochumer CDU-Europaabgeordneten und Stellvertretenden Landesvorsitzenden der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW, Dr. Christoph Konrad, mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Konrad erhielt diese Ehrung unter anderem für seine Verdienste um Europa, sein Engagement für die europäische Wettbewerbs- bzw. Verbraucherschutzpolitik und seinen Einsatz für den Mittelstand.



## Ausstieg aus dem subventionierten Steinkohlebergbau

*Hans-Joachim Reck MdL*

Das Land Nordrhein-Westfalen hat den heimischen Steinkohlebergbau seit Jahrzehnten mit zuletzt 2,7 Milliarden Euro pro Jahr subventioniert. Das macht ca. 50 Prozent des gesamten Fördervolumens aus, welches dem NRW-Wirtschaftsministerium zur Verfügung steht. Subventionen sollten von der Natur der Sache her nur bei besonderen Härten und Angleichungsprozessen im Strukturwandel gewährt werden. Ein Zeitraum von nunmehr 30 Jahren und eine Förderung von zurzeit lediglich 38.000 Arbeitsplätzen lässt erhebliche Zweifel an dieser sozialdemokratischen Subventionspolitik aufkommen. Man kann den über 1 Million arbeitslosen Menschen in NRW nicht mehr begreiflich machen, dass Fördergelder, die dringend für zukunftsweisende

und arbeitschaffende Maßnahmen benötigt werden, auf diese Art gebunden sind und einfach fehlen. Ökonomisch ist die künstliche Erhaltung des Steinkohlebergbaus schon lange nicht mehr begründbar und hat auch mit sozialer Marktwirtschaft nichts zu tun.

Die schwarz-gelbe Koalition hat einen klaren ordnungspolitischen Kompass: Freiheit vor Gleichheit, Privat vor Staat, Erarbeiten vor Verteilen und Verlässlichkeit statt Beliebigkeit. Wir brauchen eine Wiederbelebung der Sozialen Marktwirtschaft und eine Neubegründung des Wertekanons. Daher kann unser neuer ordnungspolitischer Ansatz nur zwangsläufig zu dem Ergebnis des Ausstieges aus dem subventionierten Bergbau führen. Wenn deutsche Steinkohle dreimal so teuer ist wie ausländische und es keine wirtschaftlichen Abhängigkeiten vom Ausland

gibt, dann ist dieser von uns angestoßene Prozess richtig und zwingend. Schon jetzt wird 60 Prozent der Steinkohle aus dem Ausland importiert.

Ein Gutachten muss daher klären, in welchem Zeitraum ein geordneter Rückzug, bei Beachtung der Sozialverträglichkeit, möglich ist. Erst nach Vorlage des Gutachtens lässt sich ein genauer Zeitpunkt für den Ausstieg

bestimmen. In nur vier Jahren wird der Ausstieg allerdings keinesfalls machbar sein. Damit widersprechen wir zwar den Wünschen des liberalen Koalitionspartners, aber die soziale Komponente wollen und können wir nicht aus den Augen lassen.

In diesem Zusammenhang muss auch über die Zukunft des Unternehmens RAG gesprochen werden. Die RAG muss sich dem Weg der Umstrukturierung zü-

gig stellen. Dabei gibt es zwei Alternativen: Den Börsengang oder den Verkauf der einzelnen Sparten. Für einen erfolgreichen Börsengang muß die RAG zunächst ausreichendes Zahlenmaterial vorlegen und die Problematik der Ewigkeitskosten, Haftung und den Umgang mit sonstigen Altlasten klären. Diese Zahlen und Pläne bleibt die RAG leider bis heute schuldig. In der letzten Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Mittelstand und Energie konnten die DSK und ihr Vorstandsvorsitzender Herr Tönjes uns keine befriedigenden Antworten und Lösungen zum Thema „Ausstiegsszenario“ präsentieren.

Die CDU NRW steht hinter der Unternehmensentwicklung der RAG und hinter der Möglichkeit eines Börsengangs. Aber nicht mit zusätzlichen und unkalkulierbaren Risiken zulasten des Steuerzahlers.



## MIT Rheine

### Innovative Jungunternehmen schaffen Arbeitsplätze

„Technik Made in Rheine versorgt weltweites Vertriebsnetz und schafft Arbeitsplätze bei uns!“, fasste die MIT-Vorsitzende, Frauke Thole, Besichtigungen zweier junger innovativer Unternehmen zusammen: Sowohl die Plüth Regelsysteme GmbH als auch die Berbel Ablufttechnik GmbH schaffte es in nur gut drei Jahren, mit innovativen Konzepten mittelständische Unternehmen mit jeweils über dreißig Mitarbeitern aus dem Boden zu stampfen. Dass man auch mit Umweltschutz und Energiesparen Arbeitsplätze schaffen kann, zeigt dabei die Firma Plüth, die sich inzwischen zu einem der technologisch führenden Anbieter von Regelungssystemen für die Gebäudeautomation entwickelt hat. Das Geheimnis des Erfolges der Berbel Ablufttechnik ist es, mit der patentgeschützten Entwicklung einer zuverlässigeren und leiseren Dunstabzugshaube ohne Fettfilter „das Rad neu erfunden zu haben“. Im Rahmen der Betriebsbesichtigungen besuchte die MIT außerdem die Firma meta-technik Kunststoff KG, die mit ihren 85 Mitarbeitern und rund 9 Mio. EUR Umsatz im Jahr für Qualität und Zuverlässigkeit in der Bearbeitung von Kunststoffhalbzeugen in individuelle Fertigteile steht. Thole unterstrich, dass die positive Entwicklung der Mitarbeiterzahl zeige, dass im Mittelstand die Kraft und Bereitschaft zur Schaffung neuer Arbeitsplätze stecke und man sich deshalb für ein noch verlässlicheres und mittelstandsfreundlicheres Klima einsetzen möchte. Besonderen Respekt zollten die MITler dem Unternehmen und dem Firmengründer und -inhaber Stephan Konstanzer für die Bemühungen in der Ausbildung von Nachwuchskräften als Industriekaufmann, Kunststoffformgeber und Lageristen sowie für ihren Einsatz für den Umweltschutz.

## MIT Kreis Lippe

### Energiemärkte: Geringere Kosten durch mehr Wettbewerb?

Strom- und besonders Gaspreise explodieren. Für Privathaushalte sind die Mietnebenkosten zur unerträglichen Last geworden und für Unternehmen sind sie ein weiterer Standortnachteil. Zwar sanken in der ersten Liberalisierungsphase die Strompreise um bis zu 30%, aber die Ökosteuer machte dies über Nacht zunichte. Darüber hinaus fließt ein Teil des Strompreises in die Subventionierung erneuerbarer Energien. Vera Schürmann, Leiterin Geschäftsbereich Mark der

## Personen/ Vorstände

### Pohlmann MIT-Vorsitzender in Ostwestfalen-Lippe im Amt bestätigt

Unter prominenter Beteiligung versammelten sich die Delegierten der MIT OWL im Beisein des Bürgermeisters Heinz Paus in der IHK-Paderborn. Sie gaben der anwesenden NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben einen umfassenden Forderungskatalog zur Entlastung des Mittelstandes mit auf den Weg nach Düsseldorf und Berlin: Für die Mittelständler ist die vom Bundeskabinett beschlossene Erhöhung der Abgaben auf Minijobs um 20% eine unerträgliche Last. Firmen werden sich dem zu entziehen suchen und daher wird sie nicht zu Mehreinnahmen führen. Auch die geplante höhere Besteuerung pflanzlicher Kraftstoffe stieß auf deutlichen Widerstand. Das neue Verfahren zur Abrechnung der Sozialabgaben ist besonders in Familienbetrieben ohne eigene Lohnbuchhaltung unpraktikabel, umständlich und teuer. Auf keine Begeisterung stößt das angedachte Biosphärenreservat. OWL braucht dies „so dringend wie ein Fisch ein Fahrrad“ erklärte der zum dritten Mal wiedergewählte Bezirksvorsitzende Dr. Harald Pohlmann. Er schlug vor, den Naturpark Eggegebirge südlicher Teutoburger Wald als touristische Marke auszubauen. Zu Stellvertretern wurden Friedhelm Koch und Dieter Leßmann gewählt.



Von links: Heinz Paus, Thomas Herold (IHK-Geschäftsführer), Wilhelm Honerlage, Christa Thoben, Friedhelm Koch, Axel Strunkmann-Meister, Dieter Leßmann und Dr. Harald Pohlmann

Stadtwerke Detmold, erläuterte bei der MIT, wie noch mehr Wettbewerb im Energiesektor geschaffen werden soll: „Durch die Einführung eines Regulierers wird eine einfachere und kostengünstigere Nutzung der Strom- und Gasnetze erwartet. Zusätzlich werden Vorgaben gegeben, die den diskriminierungsfreien Netzzugang garantieren sollen. Trotzdem sind sinkende Preise kaum zu erwarten, denn die steigende Weltmarktnachfrage und zunehmende

Verflechtung auf den Energiemärkten werden die Kosten für Öl, Erdgas und elektrische Energie eher nach oben treiben.“ Besonderes Interesse fand das Angebot der Stadtwerke, ein Jahr lang kostenlos Erdgas tanken zu können. Diese Förderung macht den Umstieg auf ein Erdgasfahrzeug noch wirtschaftlicher. In Detmold, Lemgo und Bad Salzuflen kann Erdgas zu einem Preis getankt werden, der über 60 Cent/Liter günstiger ist als Benzin.

## MIT Rhein-Kreis Neuss Profinetzwerk trifft MIT

Die Kontaktaufnahme zum Profinetzwerk für Unternehmerinnen, Freiberuflerinnen und Frauen in Führungspositionen wird eine fruchtbare Zusammenarbeit nach sich ziehen. Da ist sich MIT-Vorsitzender Heijo Drießen sicher. „Profinetzwerk trifft MIT“ lautete der Titel der ersten Zusammenkunft und im Anschluss meinte Drießen: „Das war eine gelungene Veranstaltung mit großer Beteiligung.“

Er sowie Bärbel Braun, Michaela Messmann und Herta Peters, Gleichstellungsbeauftragte der Städte Mönchengladbach, Korschenbroich und Kaarst, werden diese aktuell entstandene Vernetzung zwischen dem Profinetzwerk und der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung im Rhein-Kreis Neuss nutzen, um gemeinsam einiges zu bewegen.



## Personen/ Vorstände

### MIT Bielefeld bestätigt Vorstand und fordert Schuldenabbau und Haushaltssanierung

Die MIT der Bielefelder CDU hat den bisherigen Vorstand im Amt bestätigt. Vorsitzender ist weiterhin der Unternehmensberater Dipl.-Ing. Norbert Knauer. Ergänzt wird der geschäftsführende Vorstand von dem Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Wolfgang Schnelle, Rechtsanwalt Frank Seliger und dem Dipl.-Kaufmann Matthias Stromberg. Beisitzer im erweiterten Gesamtvorstand sind Wilhelm Heidbrede, Anke Norda, Axel Strunkmann-Meister, Peter-Heinrich Meyer, Monika Kammeier und Michael Preuß. Norbert Knauer forderte von den Verantwortlichen im Rathaus – gleich welcher Partei sie angehören – Maßnahmen zum Abbau der Schulden und zur Konsolidierung des Haushalts. Nachdem der Verkauf der Stadtwerke aus politischen Gründen gescheitert ist, sieht er jedes einzelne Ratsmitglied in der Pflicht. „Das Geld aus dem Verkauf hätte die Stadt dringend gebraucht“, so Knauer. „Es fehlen 100 Mio. Euro für die Reparatur der Straßen. Schulen können nicht saniert werden!“ Knauer weiter: „Es ist ein starkes Stück, dass diejenigen, die die Stadt in den Bankrott getrieben haben, noch immer neue Schulden aufnehmen – zu Lasten der kommenden Generation.“



Von links: Norbert Knauer, Matthias Stromberg, Frank Seliger, Monika Kammeier, Wilhelm Heidbrede, Michael Preuß, Anke Norda, Peter-Heinrich Meyer, Axel Strunkmann-Meister

### MIT Niederkassel

### Lisa Winkelmeier-Becker zu Gast beim Mittelständler



Von links: Helmut Klein, Lorenz Graf Strachwitz, Petra Kremer, Lisa Winkelmeier-Becker und André Klein

Die CDU-Bundestagsabgeordnete Lisa Winkelmeier-Becker besuchte gemeinsam mit dem Vorstand der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Niederkassel die Bauunternehmung Klein in Rheidt. Im Rahmen einer ausführlichen Betriebsbesichtigung informierten sich Winkelmeier-Becker, Petra Kremer und Lorenz Graf Strachwitz über die von der Bauunternehmung realisierten Projekte. Helmut und André Klein nutzten die Gelegenheit, die Abgeordnete aus Sicht eines Mittelständlers zu informieren, wo im Baugewerbe „der Schuh drückt“. Winkelmeier-Becker berichtete im anschließenden Gespräch über ihre neue Tätigkeit im Bundestag und über geplante Reformen. Die MIT wird sich im Herbst vor Ort in Berlin über ihre Arbeit informieren.



## MIT Aachen

### Schlarmann: „Wir sind ja nicht dazu da, alles gut zu finden“

Hochkarätige Talkpartner konnte die MIT Aachen bei ihren „MIT Gesprächen“ im Lenné Pavillon vor knapp 100 Gästen begrüßen. Zwar waren Finanzminister Helmut Linsen (wegen einer Kabinettsitzung) und der Parlamentarische Staatssekretär im Wirtschaftsministerium und MIT-Landesvorsitzende Hartmut Schauerte (Wirtschaftsdelegation in die USA) verhindert, aber mit dem MIT-Bundesvorsitzenden, Dr. Josef Schlarmann, dem Stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden im Landtag und Chef des Parlamentskreises Mittelstand, Christian Weisbrich MdL, sowie dem Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Dr. Joachim Würmeling, war die von Dieter Bischoff und Herbert Weißkirchen geleitete Talkrunde exzellent besetzt. Gemeinsam ging man der Frage auf den Grund, ob es denn einen „Frühling in der Wirtschaft“ gäbe. Skeptisch eher die Ansicht des MIT-Vorsitzenden. Schlarmann: „Die Stimmung ist besser als die Lage. Ein wenig Optimismus beim Mittelstand darf nicht dazu verleiten, die notwendigen echten Reformen weiter zu verschieben.“ Hier stimmte Christian Weisbrich zu. Er machte deutlich, dass die Begeisterung innerhalb der Union über die leider notwendige Koalition sehr begrenzt ist. Zur Mehrwertsteuer kommentierte er knapp: „Die Mehrwertsteuererhöhung ist Gift für den Mittelstand. Sie ist ein Förderprogramm für Schwarzarbeit.“ Dr. Joachim Würmeling:

„Wir machen das auch nicht gerne und sehen auch die Probleme, aber angesichts der Lage des von Rot-Grün übernommenen Haushaltes und der viel zu hohen Lohnnebenkosten bleibt uns nichts anderes übrig.“ Auf die Frage der Bewertung des Koalitionsvertrages gab Schlarmann zu verstehen, dass er die Mehrwertsteuererhöhung von 3 statt 2% und die nur teilweise Verwendung zur Senkung der Lohnnebenkosten als Bruch in der Politik der Union ansieht. Er

ergänzte: „Der Mittelstand braucht eine gute Wirtschaftspolitik.“ Die würde mehr erreichen als die ganzen mittelstandspolitischen Einzelheiten im Koalitionsvertrag. Das heißt nach Ansicht der MIT zu allererst eine konsequente Reform der Sozial- und Sozialversicherungssysteme und eine rechtsformneutrale Unternehmenssteuerreform. Schlarmann: „Die Reihenfolge müsste lauten: Wirtschaftspolitik, Finanzpolitik, Sozialpolitik.“



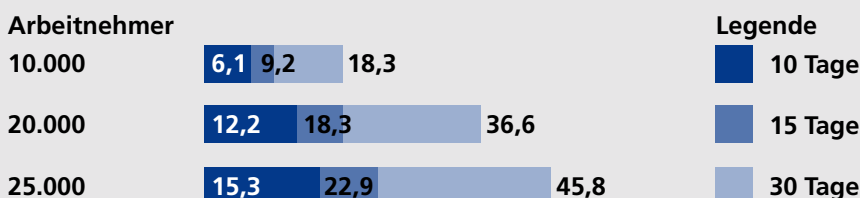
Von links: Dieter Bischoff, Dr. Josef Schlarmann, Dr. Joachim Würmeling und Christian Weisbrich MdL

## Daten/ Fakten

### Geht den Gewerkschaften die Puste aus?

Das IW Köln errechnete, dass die Gewerkschaft ver.di 116-154 Millionen Euro im Streikfonds angehäuft hat. Trotzdem könnte den Gewerkschaftlern die Puste ausgehen, denn wenn nur 25.000 Mitarbeiter sechs Wochen im Ausstand stehen, so würde dies knapp die Hälfte des Streikfonds kosten. Erklärt dies die Änderung der Streiktaktik in Baden-Württemberg?

So viel kostet ein Arbeitskampf, wenn ...Arbeitnehmer der Länder ...Tage in den Ausstand treten und die Gewerkschaften im Schnitt 75% des Nettolohns als Unterstützung gewährt, in Millionen Euro



Quelle: IW Köln

### Praktikumsstelle bei der MIT NRW

#### Wir suchen:

Bewerberinnen und Bewerber im Alter bis 30 Jahren

#### Wir erwarten:

- Hochschulreife
- begonnenes Studium möglichst der Wirtschafts-, Politik-, Sozial- oder Rechtswissenschaft oder eines anderen geeigneten Studiums
- Die Bewerber sollten an Fragen der Wirtschafts- und Finanzpolitik interessiert sein und bereits einige Grundkenntnisse in diesen Themenbereichen mitbringen
- PC-Erfahrung

#### Wir bieten:

- Allround-Arbeit in einem kleinen Team
- Selbständiges Arbeiten unter Anleitung
- Einen Blick hinter die Kulissen der Politik

Umfang und Dauer des Praktikums können individuell vereinbart werden. Dienort ist Düsseldorf.

Interessiert? Dann senden Sie ihre Bewerbungsunterlagen an die MIT-Landesgeschäftsstelle, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf.

Für Nachfragen steht Ihnen Herr Simmnacher, Tel.: 0211-1360045, stefan.simmacher@mit-nrw.de gerne zu Verfügung.

## Aus dem Landesverband

### Messepräsenz war ein voller Erfolg

Voll zufrieden konnten MIT-Landesgeschäftsführer Klaus Gravemann und der Neusser Kreisvorsitzende Heijo Drießen mit dem Stand der MIT auf der Unternehmermesse b2d Rheinland sein. Unter dem Motto „Politik eine Richtung geben“ trat die MIT als Mitveranstalter auf und betrieb eine kleine Minigolfbahn an ihrem Messestand. Außerdem standen den Unternehmern der Dialogmesse eine ganze Reihe von MIT-Parlamentariern zum Gespräch zu Verfügung. Neben Lutz Lienenkämper MdL und Peter Kaiser MdL stand auch der Stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Vorsitzende des Parlamentskreises Mittelstand, Christian Weisbrich MdL, den Gästen

Rede und Antwort und besuchte eine ganze Reihe von interessanten Ständen. Im Rahmen des abendlichen Wirtschaftstreffs stattete außerdem der nordrhein-westfälische Finanzminister und Mitglied des MIT-Landesvorstandes, Helmut Linssen MdL, der b2d eine Visite ab. Ein voller Erfolg für die Messebetreiber, aber auch für unsere Mittelstandsvereinigung. Konnte sie doch vor Ort gleich ein gutes halbes Dutzend Neumitglieder aufnehmen und gleichzeitig den vielen MIT-Mitgliedern unter den Ausstellern ein Forum für deren Produkte und Dienstleistungen anbieten.

Messe-Impressionen, u.a. mit Finanzminister Helmut Linssen, den Landtagsabgeordneten Christian Weisbrich und Lutz Lienenkämper und der Miss Deutschland, Natalie Ackermann, am Stand der MIT



### MIT Greven

### CDU packt eine Reihe von Mittelstandsthemen an

„2006 ist das Jahr der konkreten Arbeit, des Aufräumens und des Gestaltens. Wir werden in der Großen Koalition Sorgfalt vor Geschwindigkeit setzen und eine Politik der kleinen, aber handfesten Schritte verfolgen“, so fasste Steffen Kampeter, haushaltspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, bei der MIT Greven die wirtschafts- und finanzpolitische Strategie der Regierungsfraktion zusammen. Kampeter nahm Bezug auf das Mittelstandsprogramm des Parlamentskreises Mittelstand (PKM) der Bundestagsfraktion. Er nannte unter anderem die Senkung des Beitragssatzes zur Arbeitslosenversicherung von 6,5 auf 4,5% ab dem 1.1.2007, die Maßnahmen zum Bürokratieabbau, den Auslauf der insbesondere im Mittelstand kritisierten Ich-AGs zum 30.6.2006,

die bis Ende 2007 befristeten verbesserten Abschreibungsbedingungen und die Anhebung der Ist-Besteuerungsgrenze für Kleinunternehmen. Hinzu kämen die ab 2007 geltende Stundung und – nach zehnjähriger Unternehmensweiterführung – Befreiung von der Erbschaftsteuer beim Firmenübergang auf die nächste Generation und die Ausnahme gewerblicher Einkünfte aus der auf Druck der SPD ab 2007 zu erhebenden „Reichensteuer“. Viele anwesende Mittelständler bemängelten, die Konsolidierung des Bundeshaushalts erfolge vor allem über die Einnahmeseite (z.B. Mehrwertsteuererhöhung). Dem trat Kampeter unter Verweis auf die Streichung der Eigenheimzulage entgegen. Ziel sei es, das strukturelle Defizit auf 26 Mrd. € zu senken. Für die MIT erinnerte de-



Von links: Albert Sahle (Inhaber Sahle Baubetreuungs GmbH), Steffen Kampeter MdB, Dr. Christoph Kösters und Bürgermeister Dr. Olaf Gericke

ren Vorsitzender Dr. Christoph Kösters daran, dass 99,7% aller deutschen Unternehmen Mittelständler seien – mit 78,6% aller Beschäftigten. Daher müssten diese Unternehmen und ihre Beschäftigten ein besonderer Adressat der CDU-Wirtschaftspolitik bleiben.



## Aus dem Landesverband

### Beschlüsse des MIT-Landesvorstandes

In der Klausurtagung des Landesvorstandes der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW in Düsseldorf wurde eine ganze Reihe inhaltlicher Beschlüsse zu aktuellen politischen Themen gefasst. Seitens der MIT Höxter wurde ein Antrag zur „Nichteinführung der Steuer auf pflanzliche Kraftstoffe“ gestellt. Der Antrag wurde einstimmig bei wenigen Enthaltungen beschlossen. Ein zweiter Antrag der MIT Höxter behandelte die „vorgezogene Fälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge“, ein Thema, welches bei Mittelständlern viel Unmut auslöst. Nach eingehender Debatte der Möglichkeiten, die noch von Rot-Grün beschlossenen Änderungen rückgängig zu machen, beschloss der MIT-Landesvorstand ein vereinfachtes Verfahren anzustreben, welches wenigstens die entstandenen Härten abfedert. Eine schwierige Diskussion im Spannungsfeld zwischen dem Wissen, dass die geltende Neuregelung anzulehnen ist, und der Erkenntnis, dass eine Rückführung nicht machbar ist. Der Bezirksverband der MIT Ruhrgebiet stellte einen weiteren Antrag zum „Landesabfallgesetz“, der die wettbewerbliche Situation auf dem Entsorgungsmarkt und die Möglichkeiten des Zugangs zu Kapazitäten der Müllverbrennungsanlagen betraf. Dieser wurde einstimmig

angenommen. Abschließend beriet der Landesvorstand einen Antrag der MIT Rhein-Erft-Kreis zum Thema „Novellierung der sog. 1-Prozent-Regelung“ für die private Nutzung von Dienstwagen. Der Landesvorstand unterstützte diesen Antrag mit der Begründung, dass vor allem kleinere Unternehmen und Freiberufler betroffen sein werden sowie mit der Ablehnung der dadurch entstehenden bürokratischen Nachweispflichten der Mittelständler und Kontrollpflichten der Finanzämter. Diese Beschlüsse des MIT-Landesvorstandes erhalten Sie auch im Internet unter [www.mit-nrw.de](http://www.mit-nrw.de) als Download oder in unserer Landesgeschäftsstelle.



Die Teilnehmer des MIT-Landesvorstandes, hier von links: Christian Weisbrich MdL, Dr. Thomas Köster, Peter Kaiser MdL und Hartmut Schauerte MdB diskutierten ausgiebig und trafen klare Beschlüsse.

## Aus dem Landesverband

### Dresden ist erst der Anfang!

In den vergangenen Wochen bezog die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung NRW klar Stellung für mehr Privatisierung und Konsolidierung der kommunalen Haushalte. Es berichteten u.a. die Welt am Sonntag, die taz sowie die Sendung Westpol im WDR. Der Stellvertretende MIT-Landesvorsitzende, Dr. Harald Pohlmann, erklärte am 14. März: „Der Verkauf der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft „Woba“ durch die Stadt Dresden ist ein gutes Signal.“ Die MIT geht davon aus, dass die Privatisierung der städtischen Immobiliengesellschaft Signalwirkung für andere Städte – auch in NRW – haben wird.



Dr. Harald Pohlmann

Pohlmann: „Düsseldorf hat es mit dem Verkauf seiner RWE-Aktien schon vorgemacht. Es wird immer mehr Kämmerern und Bürgermeistern klar, dass es nicht wirtschaftlich ist, dass Politik und Politiker ihre Finger überall im Spiel haben.“ Er fügte aber hinzu: „Schuldenfrei zu sein ist gut, es zu bleiben ist besser! Deswegen fordern wir schon seit Jahren die Einschränkung der Möglich-

keiten wirtschaftlicher Betätigung von Kommunen. Es ist nicht Aufgabe von Politikern, mit Steuergeldern wirtschaftliche Risiken einzugehen und gleichzeitig damit dem Mittelstand Konkurrenz zu machen.“

## Dr. Michael Brinkmeier MdL: MIT-Mann aus Gütersloh im Düsseldorfer Landtag

Er kennt sich in Wirtschaft wie auch Wissenschaft bestens aus und hat in beiden Bereichen erfolgreich gearbeitet: Seit sechs Jahren



ist Dr. Michael Brinkmeier nun Landtagsabgeordneter und damit hauptberuflicher Politiker. Zuvor hat sich der aus dem ostwestfälischen Rietberg stammende 38-Jährige sowohl als Physiker im Forschungszirkel von Nobelpreisträger Manfred Eigen als auch als Unternehmensberater beim weltweit agierenden Branchenriesen Mc Kinsey einen Namen gemacht. „Eine enge Verzahnung von wissenschaftlicher und betrieblicher Arbeit sind mir wichtig“, betont Brinkmeier. „Nur mit Mut zu neuem Denken und neuem Handeln können wir auf Dauer in NRW Arbeitsplätze schaffen und sichern. Daher müssen wir die Innovationskraft von Forschung und Hochschulen gerade auch für kleine und mittlere Unternehmen jederzeit nutzbar machen.“ Als CDU-Sprecher im Ausschuss für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie sitzt Brinkmeier im Düsseldorfer Landtag an einer wichtigen Schaltstelle, um politische Weichen für eine Verbindung von Forschung und Wirtschaft zu stellen. Seit drei Jahren ist der Rietberger zudem Vorsitzender der CDU-Mittelstandsvereinigung in seinem Wahlkreis Gütersloh und hält im Rahmen regelmäßiger Veranstaltungen engen Kontakt zu den Mittelständlern vor Ort.

Die Strukturen großer Konzerne hat der dreifache Familienvater durch seine Tätigkeit als Unternehmensberater genau kennen gelernt. „Umso mehr weiß ich den Mittelstand zu schätzen“, bekennt Brinkmeier, der selber aus einem Landmaschinenfamilienbetrieb kommt. „Neue Jobs und wirtschaftliches Wachstum entstehen vornehmlich in kleinen und mittleren Betrieben. Daher sollen sie auch im Zentrum einer dynamischen Wirtschaftspolitik stehen.“

## Mit der CDU-Landespolitik auf einer Linie!



Es macht Freude, in diesen Tagen in Nordrhein-Westfalen für den Mittelstand Politik zu machen. Zur großen Zufriedenheit der MIT hält die schwarz-gelbe Koalition bislang klaren Kurs, und das gegen nicht geringe Widerstände. Da tun sich eine ganze Reihe von Baustellen auf, die CDU und FDP endlich angegangen sind. Platz eins auf der Prioritätenliste ist hierbei die Haushaltskonsolidierung. Helmut Linssen, Finanzminister und MIT-Mann aus ganzem Herzen, macht hierbei einen tollen Job. Es zeigt sich, dass es viel Mut und Konsequenz bedarf, um endlich notwendige Einschnitte zu tätigen. Wenn es alle trifft,

dann sind alle gegen einen. Gerade deswegen steht die MIT zu „Ihrem“ Finanzminister: Es kann nicht sein, dass jeder das Sparen befürwortet, außer bei sich selber. Hier ist Standhaftigkeit gefragt: gegenüber Landesbeamten und -bediensteten, gegenüber den Interessengruppen und Verbänden und gegenüber den Medien. Thema Nummer zwei: Steinkohle. Auch hier steht ein MIT-Mann in der ersten Reihe. Der Vorsitzende des Parlamentskreises Mittelstand, Christian Weisbrich, nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn es um die DSK, RAG und deren Spielchen zum Thema Börsengang, weitere Subventionierung und Ausreden bezüglich der so genannten „Ewigkeitskosten“ geht. Hierbei ist Hauptverhandlungsführerin der CDU unser MIT-Vorstandsmitglied, die Wirtschaftsministerin Christa Thoben. Sie macht klar, dass der subventionierte

Bergbau so nicht weitergehen kann. Drittes Thema: Privatisierung und Novellierung des § 107 der Gemeindeordnung. Auch hier ist die MIT unmissverständlich und auf gleicher Linie mit der Landes-CDU. Und da verschafft sich die MIT, unsere Stellvertretenden Vorsitzenden Wolfgang Leyendecker und Dr. Harald Pohlmann sowie Christian Weisbrich auch in den Medien Gehör. Ob in der taz, der Welt oder in Westpol: MIT und CDU wollen weniger Staat und mehr Privat. Wir wären froh, wenn bundespolitisch auch alles so gut laufen würde. Aber im Umgang mit der SPD gilt der Satz unseres Bundesvorsitzenden, Dr. Josef Schlarmann: „Wir stehen zu dieser Regierung, aber wir müssen nicht alles gut finden.“

Klaus Gravemann,  
Landesgeschäftsführer

### Aus dem Landesverband

#### Hendrik Wüst wird CDU-Generalsekretär!

Mit seinen dreißig Jahren ist Hendrik Wüst noch jung, aber deswegen noch lange nicht unerfahren. Ein klassischer JU-Mann, der die Partei in- und auswendig kennt, ist der Landtagsabgeordnete aus dem münsterländischen Rhede.

Seit 15 Jahren engagiert er sich in der Jungen Union. Seit dem Jahr 2000 ist der Rechtsanwalt Landesvorsitzender des größten JU-Verbandes in der Republik. Als er im vergangenen Jahr seinen Wahlkreis mit 58,3% direkt gewinnt, zieht er in den Landtag ein und wird aus dem Stand Mitglied des Ausschus-

ses für Haushalt und Haushaltskontrolle sowie des Ausschusses für Kommunalpolitik und Verwaltungsstrukturreform. Wüst, der auch schon seit einigen Jahren Mitglied der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung NRW ist und in unserem Landesvorstand kooptiert ist, wurde zudem Justiziar der Landtagsfraktion und Sprecher der Jungen Gruppe. Auch in der Bun-



despartei ist Hendrik Wüst ein wichtiger Mitspieler, gehört er doch seit 2002 dem Bundesvorstand der CDU Deutschlands an. Nach Hans-Joachim Reck, der den Posten zum 1. April abgibt, wird somit erneut ein MIT-Politiker Generalsekretär der CDU Nordrhein-Westfalen. Die Vereinigung gratuliert und freut sich mit und für Hendrik Wüst.

### Impressum

**Herausgeber:** Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW

**Redaktion:** Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11-1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11-1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: [info@mit-nrw.de](mailto:info@mit-nrw.de)

**Verlag:** Mittelstands-Verlags-Gesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 0 22 41/91 33 33

**Gesamtherstellung:** SZ Offsetdruck-Verlag Herbert W. Schallowetz GmbH & Co. KG, 53757 Sankt Augustin